

Das FREITAGSFAX

Nr. 11 vom 18. März 2005

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung.

Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssfax.de

Globale Christliche Trends

Todd M. Johnson vom "Center for the Study of Global Christianity" am Gordon-Conwell Theological Seminary (USA) veröffentlichte vor kurzem eine Analyse des von ihm und Prof. David Barrett herausgegebenen jährlichen „Statusbericht Christentum“ (siehe letztes Freitagssfax). Hier seine wichtigsten Beobachtungen zusammengefasst:

Ein Megacensus

Jedes Jahr führen die christlichen Kirchen einen "Megacensus" durch, so Johnson, bei dem in 10 Millionen Fragebogen in 3.000 Sprachen über 180 verschiedene Themen abgefragt werden. Kostenpunkt: 1,1 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Dazu gehören massive Forschungsprojekte wie die *Annuario Pontificio*, aber auch detaillierte Studien der Evangelischen Allianz und anderen Gruppierungen. Und: inzwischen beinhalten über die Hälfte der staatlichen Volkszählungen, die in der Regel alle 10 Jahre durchgeführt werden, eine Frage zur Religion. Dadurch wird es zum Beispiel möglich, Fragen zu beantworten wie diese: wo befinden sich palästinensische Christen auf der Welt? (Höchste Konzentration: in Sydney) oder: wie viele Gemeinden gibt es in Kambodscha? („So habe ich beispielsweise eine Bewegung namens 'Israelite Tree of Life' entdeckt, eine Gruppe kambodschanischer Christen, die in Minneapolis/USA von einer messianisch-jüdischen Gruppe evangelisiert wurde und daraufhin 12 christliche Gemeinden in Pnom Penh/Kambodscha, gründete“, schreibt Johnson). Durch die Zusammenarbeit mit etwa 1.000 Wissenschaftlern und Informanten in aller Welt sowie etwa 1 Million Dokumente, die bis ins Jahr 1950 zurückreichen, entstand die Basis für die Veröffentlichung des „Statusbericht“ sowie der *World Christian Encyclopedia* und der *World Christian Trends*. Johnson sieht 7 Dinge, die Gottes Handeln in der Welt besonders deutlich machen. (Alle angegebenen Zahlen sind für Mitte 2005, wenn nicht anders vermerkt).

1. Die Größe, Verschiedenheit und Vitalität der weltweiten Christenheit

Es gibt inzwischen 39.000 christliche Denominationen auf der Welt, von vielen Millionen bis zu unter 100 Mitgliedern in allen 238 Ländern. Diese Denominationen können in 6 kirchliche Großblöcke unterteilt werden: Römische Katholiken (1,119 Mrd.), Unabhängige (427 Millionen), Protestanten (376 Millionen), Orthodoxe (220 Millionen), Anglikaner (80 Millionen), Marginale (34 Millionen). Die schnellstwachsende Gruppe sind die Unabhängigen. Dieser große neue Megablock, die Unabhängigen/Postdenominationellen Christen, wächst sehr schnell und umfasst bereits 20% aller Christen der Welt. Am schnellsten wächst das Christentum derzeit in China – mit etwa 10.000 Bekehrungen pro Tag. Waren im Jahre 1900 noch 81% aller Christen weißer Hautfarbe, so ist diese Zahl im Jahre 2005 auf 43% gesunken. Die Anzahl der Christen (aller Art) pro Land wird etwa in folgender Tabelle ablesbar:

Christliche Länder					
2005 Christen in Millionen		2025 Christen in Millionen		2050 Christen in Millionen	
USA	252	USA	295	USA	329
Brasilien	167	Brasilien	193	China	218
China	111	China	173	Brasilien	202
Mexiko	102	Mexiko	123	DRC	145
Russland	85	Indien	107	Indien	137
Philippinen	74	Philippinen	97	Mexiko	131
Indien	68	Nigeria	95	Nigeria	130
Deutschland	62	DRC	91	Philippinen	112
Nigeria	61	Russland	85	Äthiopien	104
DR Congo	53	Äthiopien	67	Uganda	95

2. Eine massive, weltweite evangelistische Bewegung

1980 hörten bzw. sahen 22% aller Zuhörer/Zuschauer christliche Radio- bzw. TV-Programme. Bis zum Jahr 2000 ist diese Zahl auf 30% gestiegen. In nicht-christlichen Ländern befinden sich ca. 227 Millionen Bibel – wenn auch schlecht verteilt. Die Evangelisation hat aber auch ihre Kosten. Seit der Zeit von Christus starben ca. 70 Millionen Menschen den Märtyrertod. Die 5 tödlichsten Aufgaben im Christentum sind, statistisch gesehen: Bischöfe, Evangelisten, Katecheten, Kolporture und ausländische Missionare.

3. Die Herausforderung, die Ressourcen richtig zu managen

In 78 Ländern leben missionarisch gesinnte Christen, deren persönliches Einkommen mehr als 1 Milliarde US-Dollar pro Jahr beträgt. Durch laxen Kirchenregeln ermutigt veruntreuen kircheneigene Schatzmeister allerdings jedes Jahr satte 21 Milliarden US-Dollar – mehr als die Gesamtkosten für alle ausländischen Missionare zusammengenommen.

4. Der unerfüllte Missionsauftrag spornt zu Plänen an

Im 20. Jahrhundert gab es eine Fülle von Weltmissionsplänen – und stets kommen neue dazu. Die letzten 5 Pläne waren beispielsweise 1976 (Bold Mission Thrust), 1980 (A Church for Every People by the Year 2000), 1984 (Strategy to Every People), 1986 (One million native missionaries), 1990 (Decade of Evangelization). Und doch: 90% aller Evangelisation ist auf Menschen ausgerichtet, die bereits "Christen" sind.

5. Die Resonanz der am wenigsten erreichten Volksgruppen

Immer mehr bislang vom Evangelium unerreichte Volksgruppen öffnen sich für das Evangelium. Die derzeit offensten größeren Volksgruppen sind die Khandeshi, Awadhi, Magadhi, Bai sowie die Berar Marathi.

6. Die postmoderne christliche Jugend eignet sich hervorragend für die Weltmission

Es sind vor allem 6 Dinge, die postmoderne Christen neben aller Weltoffenheit positiv für die Mission mitbringen: Critical realism (kritischer Realismus), Epistemological humility (demütige Erkenntnislehre), Generous orthodoxy (freigiebige Orthodoxie), Chastened rationality (gezügelter Rationalismus), Faithful uncertainty (glaubensvolle Unsicherheit) sowie die Non-modern meta-narrative (die nicht-moderne große Story).

7. Das Bild von Jesus tritt deutlicher hervor

Je mehr Menschen Jesus erkennen, desto mehr kulturell bedingte Facetten vervollständigen sein Bild. Dies wird etwa beim Buchmarkt deutlich. Heute gibt es etwa 175.000 Bücher in 500 Sprachen über Jesus in den Buchereien – und jeden Tag kommen 4 neue hinzu.

Quelle: Todd Johnson, www.globalchristianity.org